

Literarischer Gast in der BBS-Aula

John von Düffel machte Lust auf Lesen

Von Christian Valek

Osterholz-Scharmbeck. Jährliche Besuche von Schriftstellern sind für die Schüler an den Berufsbildenden Schulen (BBS) bereits zur Gewohnheit geworden. Jüngst begrüßten die Schüler den Autor John von Düffel. Nachdem sie sich wochenlang mit seinen Werken beschäftigt hatten, freuten sich die 430 Schüler, den Autoren kennenzulernen und ihm Fragen stellen zu können.

Die Abiturientin Greta Korthauer ließ es sich am Ende der Autorenlesung zudem nicht entgehen, ihr Romanexemplar vom Autoren signieren zu lassen. „Es war schon toll, dass man ihm Fragen stellen konnte, aber doch ein wenig schade, dass er nicht gelesen hat“, resümierte die 19-Jährige nach der 90-minütigen Veranstaltung in der BBS-Aula an der Bahnhofstraße.

John von Düffel plauderte stattdessen über seine Werke, seine Motivation und Wegmarken in seinem Leben. Die Schüler stellten ihm zahlreiche Fragen. Sie erkundigten sich etwa nach der Bedeutung diverser Romanfiguren, seinen Absichten und warum er als studierter Volkswirt nicht in die Wirtschaft gegangen sei. „Haben sie Angst gehabt, mit ihren Büchern keinen Erfolg zu haben?“, wollte ein Schüler wissen.

Durch Zufall sei er nicht in die Wirtschaft gegangen, erläuterte der literarische Gast. Denn nach seiner Weigerung, bei einem Börsenbesuch eine Krawatte zu tragen, hätte sich dieser Weg ganz von selbst erledigt, unterstrich John von Düffel.

Stattdessen widmete sich der heutige Romanautor als Mitarbeiter einer Lokalzeitung Theaterkritiken. Und durch Umwege kam er letztlich sogar auf die Bühne. Das sei an einem kleinen Theater in Stendal gewesen, erzählte von Düffel. Er entwickelte in der Folgezeit verschiedene Dramaturgien für Bühnenstücke und entdeckte fast schon nebenbei die Romanschreiberei



Schriftsteller John von Düffel besuchte die BBS Osterholz-Scharmbeck mit seinem Buch „Ego“. Schüler ließen sich Werke des Autors signieren. CVA-FOTO: CHRISTIAN VALEK

»Wenn Schüler wissen, dass der Autor sie besucht, sind sie noch interessierter dabei.«

**Helke Napierala
Deutschlehrerin**

für sich. Heute ist von Düffel als Dramaturg für das Hamburger Thalia-Theater und als Buchautor tätig.

Von Düffel zeigte sich bei seinem zweiten Besuch in der Kreisstadt überzeugt, dass Autorenlesungen in Schulen und der Kontakt mit jungen Erwachsenen wichtig sind. „Man muss den Lesern da begegnen, wo sich die Weichen für das Leben stellen“, sagte der Autor, der einst seinerseits von einem irischen Dichter beeinflusst wurde.

„Er hat mir Mut gemacht, den Überschuss an Fantasie auszuleben. Ich traue mich heute meine Romane niederzuschreiben und durch Leser zur Diskussion zu stellen“, betonte der Autor.

Die Lehrer sind davon überzeugt, dass Autorenlesungen die Lesefreude junger Menschen fördern. „Es bewirkt eine Menge bei den Schülern, denn sie müssen sich im Unterricht intensiv mit dem ausgewählten Buch beschäftigen. Wenn sie wissen, dass der Autor sie besucht, sind sie noch interessierter dabei“, hat Deutschlehrerin Helke Napierala beobachtet. „Autorenlesungen bringen Schülern die Texte näher“, sagen auch Deutschlehrerin Elke Ramm und der Teamleiter der Autorenlesung, Ulrich Schröder. Das unmittelbare Literaturerlebnis sorgt für einen engeren Bezug und mache Lust, sich ein eigenes Buch zu kaufen.

Für die 19-jährige Greta gehört John von Düffel jedenfalls ab sofort zur engeren Wahl. „Ehrlich gesagt kannte ich ihn vorher gar nicht, aber jetzt ist er einer meiner Lieblingsautoren“, gestand die Abiturientin.